

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 171. - Donnerstag, den 20. Juni 1822.

Am 14. Juni 1822.

Wohin im festlichen Gepränge
Will dieses Volkes Haufe ziehn?
Zur heil'gen Quelle strömt die Menge,
Zu Wodans Tempel wagt es hin,
Zum schönen Baum, der seit Aeonen,
Vor keinem Sturme noch erbebt,
Der seine grünen stolzen Kronen
Bis zu der Wolken Höh' erhebt.
Dem schon der Barden Lieder klangen,
Bei dem vielleicht die Väter schon
Dem Teuto Sieges-Hymnen sangen,
Dem schon Jahrhunderte entflohn.

O grüne fernhin, so wie heute,
In deiner jugendlichen Pracht,
Zu unsrer Aue Stolz und Freude,
Noch troge lang des Todes Nacht,
Damit noch spätere Geschlechter
Sich deiner Schatten Kühle freun,
Und diesen Ort, wo der Gerechte
Geweilet, der Trinn'ung weih'n.

— 6. —

Carlsbad in Leipzig.

Die am 3ten dieses Monats von dem Herrn
D. Struve aus Dresden hier eröffneten künst-

lichen Heilquellen von Carlsbad, Eger, Gms,
Pyrmont und Marienbad werden von Einhei-
mischen und Fremden sehr besucht. Schon geht
die Zahl der Brunnengäste, unter welchen sich
mehrere hiesige angesehene Aerzte befinden, in
das zweite Hundert und täglich wächst dieselbe.
Referent, welcher früher aus den Carlsbader
Quellen an Ort und Stelle trank und sie nun
hier gebraucht, findet zwischen beiden, so viel
er als Laie in der Heilkunde zu bemerken ver-
mag, rücksichtlich des Geschmacks und des
Wärmegrads durchaus keinen Unterschied, und
daß auch hinsichtlich der Kraft und der Wirkung
die Natur von der Kunst hier erreicht worden,
dafür bürgt wohl der in der gelehrten Welt
rühmlichst bekannte Name des Unternehmers,
die Empfehlung hiesiger geachteter Aerzte und
das Aufblühen dieser Anstalt hier und in Dres-
den, das so glücklich war, solche schon im voris-
gen Jahr zu erhalten. Für den Geschäftsmann,
der sich von seinen hiesigen Geschäften nicht los-
reißen mag, ist dieß gewiß ein großer Gewinn,
eben so für den Unbemittelten, der die Kosten
der Reise nach Carlsbad und die des Unterhalts
dasselbst nicht aufbringen kann, und auch für
den Armen, da, wie Referent erfahren, der
Herr Unternehmer, nur das allgemeine Beste
vor Augen habend, mit seiner anerkannten Bil-

igkeit auch den edlen Sinn für Wohlthätigkeit verbindet und den Letztern den Gebrauch dieser Quellen hier unentgeltlich verstattet. Angenehm ist es, daß auch das Äußere dieses Institut empfehlt. Ein geräumiger geschmackvoll eingerichteter Saal im Quergebäude des Reichslichen Gartens nimmt die Gäste auf, welche sich theils in den öffentlichen Spaziergängen desselben zerstreuen, theils in einem kleinen Garten, der an diesen Saal anstößt und für die Curgäste eigends bestimmt ist, wieder zusammen finden, und ein treffliches Morgenconcert unterhält die Freunde der Musik, wodurch unter den Brunnengästen die Geselligkeit befördert wird, welche den Bädern den ihnen eignen Reiz giebt und allein im Stande ist, sie angenehm zu machen. Leipzig, am 17. Juni 1822.

.....

Voltairens Gebrauch des Reichthums.

Das wesentliche Vergnügen, das die Glücksgüter gewähren — pflegte er zu sagen — ist der Genuß derselben, und man genießt sie, indem man Gutes thut. Er wurde, diesem Grundsatz zufolge, nicht allein der Wohlthäter seiner Freunde, eines Marmontel, Roussinot, Lefevre &c. — sondern unterstützte auch viele Männer von Talent, nahm sich ihrer Familien an, und ließ manchen Jüngling auf seine Kosten studiren. Alle Unglückliche, die von einem blinden Schicksal oder von der Bosheit der Menschen verfolgt wurden, fanden bei ihm Milderung ihrer Leiden; er rettete, wo noch Rettung möglich war, sprach laut und kühn für die Sache der unterdrückten Unschuld, speisete

den Hungrigen, kleidete den Nackenden, erquickte den Ermatteten, und goß heilenden Balsam in schmerzende Wunden; jeder Unglückliche hatte als Mensch gerechte Ansprüche auf seine Hülfe, und wurde nicht gefragt, ob er aus Judäa oder Samaria sey, ob er Glauben habe, oder keinen. — Seine Unterthanen erhielten unzählige Beweise seiner Güte und Wohlthätigkeit. Als im Lande Seck eine große Theuerung ausbrach und die Hungernoth, in Frankreich wüthete, ließ er für viele tausend Gulden Getreide aufkaufen und es unentgeltlich unter die Armen austheilen, und sorgte dafür, daß in der Provinz, in welcher er wohnte, Niemand vom Hunger aufgerieben wurde. — Ein Buchhändler zu Paris war seinem Falle nahe und wandte sich an Voltaire. Der Philosoph schickte ihm nicht allein 10,000 Livres vor, sondern schenkte ihm auch sogar verschiedene Manuscripte, wodurch er bald zu einem reichen Manne wurde. — Als ein Landmann, welcher bei dem Parlament zu Besancon einen Proceß verloren hatte, der ihn zu Grunde richtete, ihm, ob er gleich sein Unterthan nicht war, seine Noth klagte, und ihn um eine Appellation vor dem Parlamentsschluß bat, gab Voltaire die Actenstücke des Proceßes seinem Gerichtshalter zur Durchsicht, und als dieser äußerte, daß der arme Mann freilich eine gerechte Sache verloren habe, und eine Appellation wohl statt finden könne, so ging der Philosoph in sein Cabinet und kam mit drei Säcken, jeder zu 1000 Franken zurück, die er dem unglücklichen Manne mit den Worten übergab: „Hier habt ihr eine Vergütung des Unrechts, das euch die Gerechtigkeitspflege angehan hat; ein abermaliger Proceß würde vielleicht nur eine neue Marten für euch werden,

wenn ihr klug handeln wollet, so klagt nicht weiter; und wenn ihr euch auf meinen Gütern anbauen wollet, will ich weiter für euch sorgen.“ — Als Voltaire sich der Leibeigenen auf dem Berge Jura annahm, sagten diese: „Wenn er es so weit bringt, daß wir frei werden, so wollen wir den heil. Claudius aus seiner Nische herausnehmen, und sein Bild dafür hineinsetzen.“ Der Philosoph antwortete aber darauf: „Man sage diesen redlichen Leuten, daß ich ihnen danke, daß es aber mit dem heil. Claudius keine Eil habe.“

Ernst Müller, Redacteur.

Concertanzeige. Heute, den 20. Juni, wird Endesunterzeichneter im Ruchengarten ein stark besetztes Harmonie-Concert veranstalten. Liebhaber der Tonkunst werden hierzu ergebenst eingeladen. Die aufzuführenden Musikstücke besagt ein gedruckter Concertzettel. Der Anfang des Concerts ist Abends 6 Uhr.

W. E. Barth, Stadtmusicus.

Anzeige. So eben ist erschienen und in der Expedition dieses Blattes (in Commission) für 1½ Gr. zu haben:

Die Büßenden in der Bürgerau, am 14. Juni 1822. Briefe eines Hechel-
machergesellen an seine Schwester in die Heimath.

Bücherverkauf. Folgende gut gehaltene gebundene Bücher sind bei Endesbenanntem um billige Preise zu haben:

1) Buffons Naturgeschichte der vierfüßigen Thiere, 23 Bände, mit Kupfern, complet.
2) Forsters Reisen, 9 Bände mit Kupfern. 3) Glücks Commentar über die Pandecten, 22 Bände. 4) Schauspiel der Natur und Künste in vier Sprachen, deutsch, lateinisch, französisch und italienisch, 10 Jahrgänge mit 470 Kupfern, complet.

Joh. Jos. Rau, unter den Colonaden.

Verkauf. Halbseidene Zeuge in neuen Mustern zu Sommer-Oberröcken von 6 bis 8 Gr., ostindische Nanquins 8½ Elle lang von vorzüglicher Güte, Berrocans von 6 bis 11 Gr., dergleichen ¾ von 11 bis 15 Gr., Circassias von 10 bis 18 Gr., Florentins von 5½ bis 12 Gr., französische Porzellan-Tassen von 6 bis 7 Gr., engl. Steinguth-Teller von 20 bis 40 Gr., Jamaika-Rum von 10 bis 14 Gr., Gingham von 2 bis 5 Gr., Windsorseife von 1 bis 1½ Gr., Merinos von 4½ bis 8 Gr., Gros de Naples von 10 bis 14 Gr., rohe Batiste und Batist-Mousseline, Cambrie-Tücher von 3 bis 4 Gr., durchwirkte Umschlage-Tücher von 30 bis 56 Gr., wollene dergleichen von 3¼ bis 8 Thl., Körper-Nanquins von 2¼ bis 5 Gr., Futter-Taffette von 5 bis 7½ Gr., wollene Long-Schwalz von 4½ bis 5½ Thl., blaue Körper-Tücher von 5½ bis 7 Gr., italienische Strohhüte in allen Nummern mit Baumwolle gefüttert, Bettdecken von 2½ bis 3 Thl., verkauft

Heinrich Adolph Hennig,

Petersstraße Nr. 34, unter des Herrn Senator Schwägrichens Hause.

Verkauf. Eine sehr gute Ziege mit zwei erst 14 Tage alten Jungen ist bei dem Hausmann in Nr. 1187 billig zu verkaufen.

Cigarren-Verkauf. In niedlichen Pappkapseln zu 25, 50, 100 und 125 Stück abgetheilt, sind zwei neue Sorten Cigarren von angenehmem Geschmack und Geruch in der Wagnerschen Handlung im Halleschen Pfortchen preiswürdig zu verkaufen; wo auch die früher bekannten Sorten in ganzen, halben und viertel Kisten zu den bisherigen Preisen ebenfalls noch zu haben sind.

Verkauf und Vermiethung. Mehrere leichte und dauerhafte 2 und 4 sitzige bedeckte Reise- und Stadt-Wagen, desgleichen auch Trostfiken, stehen für billigem Preis zu verkaufen als auch zu vermieten in der Stadt Wien auf der Petersstraße.

Anerbieten. Es ist vor einiger Zeit zufällig ein fremdes Betttuch beim Trocknen unter andere Wäsche gekommen; da nun bis jezo sich Niemand dazu gemeldet, so wird dessen rechtmäßiger Eigenthümer aufgefordert, sich in Nr. 623 beim Hausmann dazu zu melden.

Vermiethung. In Nr. 582 auf der Nikolaistraße ist die 4te Etage, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör für 80 Thl. von Michaeli an zu vermieten. Näheres daselbst 3 Treppen hoch.

Zu vermieten ist von jezt an ein Familienlogis, mit der Aussicht auf die Promenade, bestehend aus 2 Stuben nebst den übrigen Zubehörungen. Das Nähere auf dem Comptoir für Locale, am Fleischerplatz in Nr. 988, parterre.

Thorzettel vom 19. Juni.

Grimma'sches Thor.		U.	Dr. Rfm. Deye, v. Elberfeld, im Hot. de Russie	11
Gestern Abend.			Vormittag.	
Dr. Maj. v. Carlowig, Rittergutesbes. v. Falshayn, bei Barth	7		Die Jena'sche f. Post	4
Dr. Partic. Erompton, v. Frankf. a. M., v. Dresden, pass. durch	8		Er. Durchl. Fürst v. Hatzfeld, v. Düsseldorf, im Hotel de Saxe	10
Dr. Banq. Bondi, v. Dresden, pass. durch	9		Dr. Rfm. Weigen, a. Berlin, v. Raumburg, im Hot. de France	10
Vormittag.			Dr. Kaplan u. Dr. Rost, Sänger, v. Haag u. Amsterdam, in der g. Kugel u. unbest.	12
Auf der Dresdner Diligence: Dr. v. Heineken, v. Dresden, pass. durch	6		Nachmittag.	
Die Dresdner r. Post	7		Hrn. Partic. v. Müller u. Lange u. Dr. Rfm. Kaufmann, v. Weimar, im Hot. de Saxe	1
Nachmittag.			Hrn. Hdlr. Elsner u. Döring, von Frankfurt a. M. u. Mannheim, im Hot. de Russie	1
Dr. Rfm. Gerhard, v. hier, v. Dresden zur.	1		Dr. Rfm. Escher, v. Sonneberg, in Kaufmanns Hause	3
Halle'sches Thor.		U.	Petersthor.	
Vormittag.			Gestern Abend.	
Eine Glastafette von Erensis	11		Die Coburger f. Post	9
Nachmittag.			Eine Glastafette von Pegau	3
Dr. Premierlieuten. v. Michelsen, in königl. dänischen Diensten, im Hot. de Saxe	1		Nachmittag.	
Kanstädter Thor.		U.	Dr. Rfm. Kirsch, von Glaucha, in Küstners Hause	4
Gestern Abend.			Hospitalthor.	
Dr. Hauptm. v. Klising, auß. Diensten, a. Wedlig, v. Lügen, in der Säge	8		Vormittag.	
Dr. Justizrath Hind, v. Gimbed, in Bachmanns Hause	10		Die Prag- und Wiener r. Post	2